

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

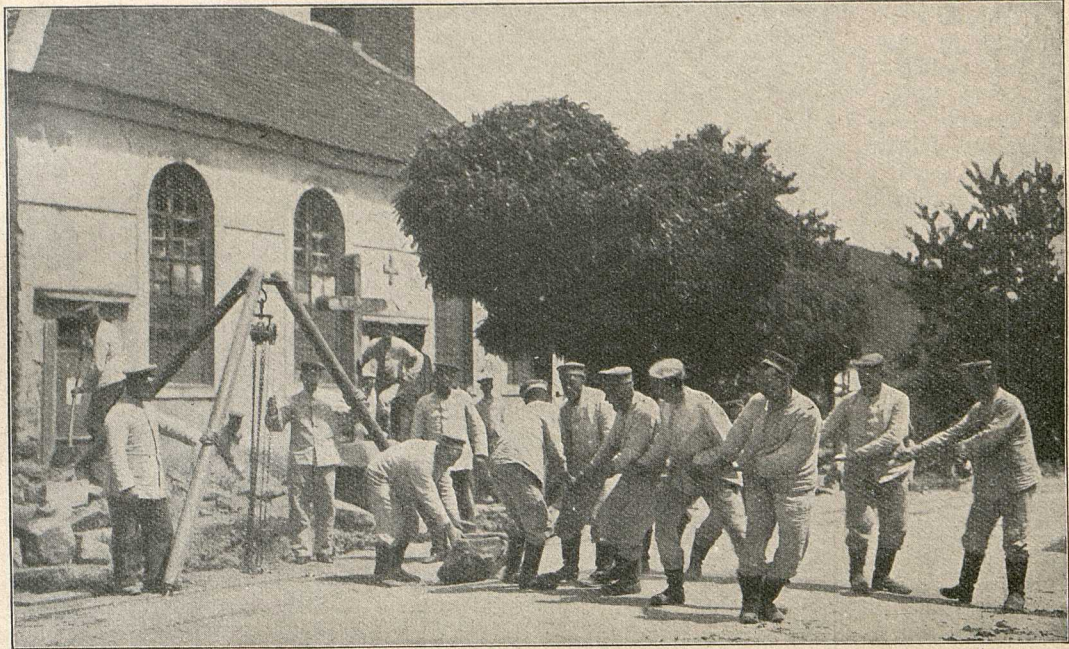
### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hindernis. Die Armierungsoldaten stauten selbst über ihr Werk. Wie das so rasch ging und die Tätigkeiten unter sachgemäßer Leitung ineinander übergriffen! Der eine hatte nur Bäume gefällt. Andere hatten sie weggetragen. Dieser hatte Stacheldraht herangefahren. Jener ihn festgenagelt. Und plötzlich wurde aus den vielen Kleinarbeiten ein großes Ganzes. Da wußten sie, daß sie nicht vergeblich gearbeitet hatten.

Noch viel mehr wird hinter den feindwärts gelegenen äußeren Hängen gearbeitet. Unterirdische Gänge werden mühsam ausgehoben und führen Hunderte von Metern weit außerhalb der Festung plötzlich ins Freie oder münden in einem kleinen, gut versteckten Postenloch, von wo aus das ganze Drahthindernis prachtvoll zu übersehen ist. Wasserleitungen werden gelegt. Der Sachverständige weiß genau: das Öffnen bestimmter Wasserhähne genügt, um innerhalb kurzer Zeit große Strecken des Vorlandes in Wassergräben oder zähen Sumpf zu verwandeln, ohne daß die Wasserversorgung der Festungsbesatzung darunter zu leiden hätte. Der ganze Hügel scheint ein weitverzweigtes unterirdisches Dorf zu beherbergen: manns hohe Gänge mit elektrischen Lichtanlagen, geräumige Gelasse mit Luftdrucktürnen, elektrische Alarmglocken, Fernsprecherleitungen, Lüftungsvorrichtungen, Munitionskammern und wieder neue Gänge, neue Gelasse mit Lagerstätten. Ein vielmaschiges Netz, in dem man sich erst allmählich zurechtfindet, bis von den Armierungsoldaten überall die kunstlos bemalten Wegzeiger und Richtungstafeln angebracht sind. Und was es sonst alles dort unten zu tun gibt! So viele Kleinigkeiten, anscheinend ganz nebensächliche Dinge, die eines Tages höchst wichtig werden können; eines Tages, wenn sich die Räume füllen mit kampfgewohnten, aber zurückgeworfenen Truppen, die bereit sind, sich hier zu halten



Berliner Landsturm (Armierungstruppe) beim Bau einer Wasserleitung. Fotophot. Eberth, Cassel.



Berliner Landsturm beim Bau einer Wasserleitung. Im Hintergrund der fertige Hochbehälter. Fotophot. Eberth, Cassel.



Küchen und Unterstände in den Vogesen. Fotophot. Eberth, Cassel.